



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Vierdte Red/ Am Fest der heiligen Aposteln Philippi und Jacobi. Thema.
Non turbetur cor vestrum. Joan. 14. Euer Hertz werde nicht betrübt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)

Merks. hen zum Kaiser zu sagen / auß welchen Arten der Stein sein Grab haben wolte: zu
erinnert daß er auch sterblich seye.

Ein jeder Mensch dan n frage sich täglich / Quo vadis, wohin ergehe: als nehme
sich zum Todt / zum Gericht / zum Grab und zur Ewigkeit. Kommet her ihr H. Apo-
stel erleuchtet unsere Herzen / damit wir finden den rechten Weg zur Seligkeit / alle
wo viel Wohnungen seynd.



Vierde Red /

Am Fest der heiligen Aposteln Philippi
und Jacobi.

T H E M A.

Non turbetur cor vestrum. Joan. 14.

Euer Herz werde nicht betrübt.

Merks. **W**An pflegt zu dieser Frühlings Zeit / in sonderheit aber / an dem ersten
Mayen Tag sich der Freuden und Gemüths Ergößlichkeit zu bedienen:
wie dann auch alle Creaturen so wohl lebend als empfindliche / gleich-
sam von dem winterlichen Schlass erwachen / und das Leben herfür bringen.

Die Menschen aber / absonderlich belustigen sich mit schönen Gärten / wohl-
riechenden Blumen / auch allerhand Spiel und Mahlzeiten anstellen.

Wie dann auch die verliebte Braut / ihren geliebtesten Bräutigam zu ihrem
Garten einladet: Veniet dilectus meus in hortum suum, ut comedat fructus
cant. 5. pomorum. Mein Geliebtester komme in seinen Garten / daß er esse die Frucht
seiner Aepffel.

Merks. Aber wohin soll ich anhent / als dem ersten Mayen Tag / meine Vielgeliebte
hinführen oder einladen: vielleicht in dem Lustgarten des Paradies: oder in dem
Garten der Susanna / allwo ihre wirtbliche Keuschheit in höchster Gefahr gestan-
den.

Joh. 14. Mich aber also in Zweifel stehenden / lehret Christus selbst an diesem Tag /
und sagt: Non turbetur cor vestrum neque formidet, in domo patris mei man-
siones multæ sunt. Euer Herz werde nicht betrübt / in dem Haus meines Vaters
seynd viel Wohnungen.

Vielgeliebte / wir wollen einen Garten suchen und eingehen / der da himmlisch
ist / von welchem uns andeutet der H. Augustinus: Ubi est dies sine nocte, vita sine
morte,

morte, juvenus sine senectute, pulchritudo sine deformitate, fortitudo sine defectu, gaudium sine mœrore, quies sine labore, &c. Ein Garten/allwo ein Tag ist ohne Nacht/ein Leben ohne Todt/eine Jugend ohne Alter/eine holdselige Schöne ohne Abscheulichkeit/eine Stärcke und Macht ohne Abgang/eine Freud ohne Traurigkeit/eine Ruhe ohne Mühe und Arbeit.

Dieses hat in seinem Prophetischen Geist vorgesehen der Prophet David/und gesagt: Domine dilexi decorem domus tuae, & locum habitationis gloriae tuae. Psal. 26.
Herrich habe geliebt/die Zierd deines Hauses / und das Ort deiner Wohnung.

Die berühmte Königin von Saba/ auß dem Land Africa / da sie gehört die grosse Weißheit Salomonis/ist von fernen Landen auß Jerusalem kommen und da sie vernommen und gehört die weisen Reden Salomonis/hat sie bekennet: Verus est sermo, quæ audiui in terris meis. Es ist war/was ich in meine Land gehört hab. 3. Reg. 10.

Der himmlische Garten aber übertrifft unendlich weiter / in welchen ist und regieret/der Brunn des weisen Salomonis: von welchem auch meldet der S. Gregorius: Quæ autem lingua dicere, vel quis intellectus capere poterit illa superni horti, quanta sint gaudia, angelorum choris interesse, cum beatissimis spiritibus gloriae conditoris assistere, præseptem Dei vultum cernere &c. Welche Zunge wird können aussprechen / oder welcher Verstand wird können fassen / des himmlischen Gartens Freuden/bey denen Engeln wohnen / mit denen seligsten Geistern der Glory des Erschaffers genießten / das gegenwertige Angesicht Gottes können anschauen. Merck.

In diesem himmlischen Garten seynd die angenehme Lilien / die liebliche Rosen der Keuschheit/die schöne Sonnenblum des Göttlichen Willens: die wohlriechende Narciß der Demuth. Ja allda finden wir die Blum Jesum selbst/der von sich auch selbst sagt: Ego flos campi, & liliu convallium. Ich bin eine Feldblum und liebliche Rosen im Thal. Cant. 2.

Dieser Garten wohin ich meine Zuhörer führe/ ist die Wohnung des höchsten Königs und Herrn / das Haus der himmlischen Hierarchie: der Schatten der Patriarchen/die Bedeckung der Propheten/der Lustgarten der Aposteln/der Trost der blutstießenden Martyrer: die krafftbringende Blum der Jungfrauen / und Erquickung aller S. Matronen. Vor alten Zeiten/hat Moses gebetten: Domine ostende mihi gloriam tuam. O Herr erzeige mir deine Glory: was ist ihme aber in der Antwort erfolgt? Ostendam tibi omne bonum. Ich will dich alles Guts sehen lassen. Ist nicht alles gut in dem himmlischen Lustgarten zusehen / allwo das höchste Gut Gott selber ist? Ist nit in diesem Lustgarten das höchste Gut / dann allda werden wir bey Gott seyn / und denselben anschauen / wie er von Ewigkeit ist. Es wird ein grosser Zulauff/wann ein Kaiser / König oder sonst grosser Potentat ankompf. Was soll nun uns abgelegen seyn / da wir können das Angesicht Gottes schauen. Exod. 33. 2. Joh. 7.
Wann

Mercks. Wann nun jehiger Zeit/solle vorhanden seyn / der allerschönste Absolon/des allerweisseste Salomon/ der verwunderliche starke Samson / der starke Hercules/ die schöne Griechin Helena/te. wie würden alle Städte und Länder sich bemühen/ diese schöne holdselige/doch sterbliche Menschen/zu sehen.

Von der holdseligen Esther zwar sagt die H. Schrift/das sie seye gewesen/die Schönste/Annehmlichste unter allen Weibsbildern/te.

Esth. 2. Gehet nun in diesem NāyēnGarten/da werdet ihr finden / einen der noch viel schöner/als Salomon.

Viel holdseliger ist allda/die heiligste Jungfräuliche Mutter Maria.

Allda seyn die liebliche singende Chör der Engeln / und unzählbare Schaaren der Jungfrauen.

Ps. 30 Willich hat können sagen der Prophet und König Davld : Quam magna multitudo dulcedinis tuae Domine. O HErr wie groß ist die Menge deiner Süßigkeit.

Isa. 64. Und der Prophet Isaias meldet : Oculos non videt, Deus, absque te, quae preparasti diligentibus te. O Gott kein Aug hats niemahlen ohne dich gesehen/das jenige/was du bereitet hast/denen so dich lieben.

Oper. 16. Selig dann seynd/welche beruffen seyn zu dem Abendmal des Lammis an dem hochzeitlichen Tag.

Zob. 13. Sag mir mein frommer Tobias/was hastu wollen andeuten / das du meldest: Beatus ero, si fuerint reliquia mea, ad videndum claritatem Jerusalem. Selig will ich mich schätzen/wo mein Same überbliebe zu sehen die Klarheit der Stadt Jerusalem.

Mercks. Ohne Zweifel hastu gewußt mein Tobias / das nach etlichen Jahren / diese schöne Stadt Jerusalem/werde geschleiffet werden/ das kein Stein auff dem andern würde bleiben.

Und warumb verlangstu dann so hoch/da du nun sitest in den WollustGarten.

Mercks. Da unser Heyland Jesus Christus auff dem Berg Tabor/seinen dreyen Jüngern/seine Göttliche Klarheit und Herrlichkeit gezeiget hat / ist alsobalden Petrus versucht worden und auffgeschrien : Domine bonum est nos hic esse: si vis, faciamus hic tria tabernacula, Tibi unum, Moyfi unum, & Elia unum, &c. HErr hic ist gut seyn/wilstu/so wollen wir drey Hütten machen: Dir eine/Moyfi eine/und Elia eine/hat also Petrus seiner selbst vergessen.

Mercks. Mein Peter antworte mir/und lege mir auß die Freud / so du nun jetzt hast in dem himmlischen Garten/indeme du also dich hast erfreut auff dem Berg/und weiter nicht hast gehen wollen?

Der Prophet sagt : Beati, qui habitant in domo tua Domine, in saecula saeculo-

culorum laudabunt te. Selig seynd/ O HERR/welche wohnen in deinem Psal. 8.
Haus/sie werden dich loben in alle Ewigkeit.

GDit wird in dem jenigen Garten vonihren Augen alles Beynen und Ja. Apoc. 22.
hervergessen wegnehmen.

Darumb sagt auch der H. Augustinus: Excedit omnem facultatem lo-
quendi, transcendit facultatem eloquentiae, illud decus, illa gloria, illa celsitudo
& amoenitas horti caelestis. Es überschreitet die Zung zu reden/ es benimmt
alle Wohlredenheit/ die jenige Zierde/ die jenige Glory/die jenige Hoheit
und Lustbarkeit des himmlischen Garten.

Sage mir mein H. Apostel Paule/was hastu gesehen/da du bist in den dritten ^{2. Cor. 2.}
Himmel erhebt worden? Er antwortet. Vidi arcanum Dei, quod nec licet
homini loqui. Ich hab gesehen die Geheimnuß Gottes / welches aber nit
zugelassen dem Menschen darvon zu reden.

Wann alle Freuden/Wollüsten und Ergölichkeiten/so von Anfang der Welt
jemahlen gewesen/anjeko seynd/und künfftig auff der Welt seyn werden / solten de. ^{Merck.}
nerhimmlischen Freuden verglichen werden/würden selbige nichts anders seyn/als
ein Sandkörnlein in dem Meer.

Die Hoffherren und Kriegs-Bedienten des Kriegs-Fürsten Holofernis/ da
sie gesehen die Schön- und Holdseligkeit der Judith/sagten unter ihnen selbst/wer ^{Judith. 10}
wolte das Jüdische Volck verachten / da sie so schöne Weiber haben; solten wir nit
allein umb deren willen wider sie streiten?

Wer solte nit mit höchstem Verlangen und Begierden eingehen/in den Lust-
garten der ewigen Glory/allwo alle Glückseligkeit? wer solte nit allen Fleiß anwen-
den/damit er in diesem Garten könne wohnen und verbleiben?

Der Teuffel hat einsmahlen einem Ordensmann bekennet und gesagt/ wann ^{Historia.}
eine Säul von der Witten der Erden bis auff den obersten Himmel/allwo die Hei-
ligen Gottes wohnen / soll gelangen/und diese voller Nägel eingeschlagen seyn sol-
ten/ und ich ein gankes Jahr ohne Unterlaß soll auff und abgezogen werden:wolte
ers alles gern leiden und aufstehen / wann er noch einmahlen in einem Augenblick
fönte anschauen das Angesicht Gottes / wovon er auff einen Werck des Ungehör-
sams seye verstorffen werden.

Betrachte nun meine Seel / wie weit es von der Erden bis zu dem Himmel
seyn möchte.

Die Mathematici, in ihrer Kunst/rechnen 1690. Millionen/925050. welsche ^{Merck.}
Meilen/deren 5. eine teutsche machen.

Calb und Josua / weisen das Volck etwas ungedultig und Verdruss hatte;
damit selbiges etwas auffgemuntert wurde / haben sie auß dem Land Canaan/
so ihnen versprochen war / einen Weintrauben ungläubiger Grösse / zu einem Zeit ^{Merck.}
ehen der Fruchtbarkeit heraufgebracht: darauff sie leichtlich haben schliessen mögen
die Lustbarkeit und Güte des Lands.

Also in Beobachtung des himmlischen Lustgartens/sollen wir keinen Verdruß haben/in allem unserem Creutz und Leiden des zeitlichen Lebens.

2. Tim. 2. Non coronabitur, nisi qui legitime certaverit. Keiner wird gekrönt/ als der recht streitet.

Joh. 14. In domo patris meis mansiones multæ sunt: Sagt Christus uns zu einem sonderbahren Trost: In dem Hauß meines Vatters seynd viel Wohnungen.

Merks. Billich brauch: Christus dieses Wort Wohnung/ wegen stäter Verbleibung im Himmel: dann die Einwohner für sich selbst seynd veränderlich: also sagt er mansiones, das ist/ beständige Bleibung.

Es ist sich nit zu verwundern/das so viel Heilige den Garten haben eingenommen und dannoch noch nit angefüllt / sondern noch unzählbar viel Raum darinnen ist.

Merks. Der Himmel oder Lustgarten/ darinnen die Heiligen wohnen/ haltet in sich/ wie die Mathematici ermessen/ 10314. Millionen/ 85610. welsche Meil/ 5. Meil für eine reutsche zu rechnen. Welsche: 10314085610. auff reutsch/ 2062817122. das ist us der Weite des himmlischen Gartens.

Die Tiefe aber oder Breite/ 3600. Millionen. Das ist 36000000000.

Baruch. 3. Recht dann hat sich verwundert und gesagt der Prophet: O Israel, quam magna est domus Dei, & ingens locus possessionis ejus! magnus & non habens finem. O Israel/wie groß ist das Hauß (oder der Garten Gottes) wie ist das Ort seiner Besizung so groß/hoch und unermessen.

Zu diesem himmlischen können alle Christglaubige kommen / ohne Ansehung der Personnen: Dann wie der 5. Apostel Paulus sagt: Deus non est acceptor personarum. Gott hat kein Ansehen der Personnen.

Merks. Eben so wol der Arme als der Reiche/so wol der Junge als der Alte/so wol der Knecht als der Herr/so wol der Mesner als der Pabst/so wol der Schweinhirt als der Käyser und König ic. so wol das Weib als der Mann können eingehen in diesen Garten: Jedoch das jeder das hochzeitliche Kleid anlege der Tugenden und guten Wercken.

Matth. 20. Diejenige sorgtragende Mutter des Zebedæ / hat auß mütterlicher Anmuthung (Ich wil nicht sagen/ vielleiht auß einem Ehrgeiz) begehrt von Christo/das der eine ihr Sohn soll sitzen in Christi Reich zu der rechten / und der andere zu der linken Hand ic.

Was ist aber für Antwort erfolgt? Potestisne bibere calicem, quem ego bibiturus sum? Könnet ihr auch trincken den Kelch (verstehe des Leidens) welchen ich trincken werde?

Matth. 11. Sagt nit auch Christus selbst: Regnum coelorum vim patitur & violenti rapiunt illud. Das Himmelreich beaucht einen Gewalt / und die Gewalt anthun die reissen es zu sich.

Ach

Neh in was Gefahren begibt sich der Kauffmann/ wegen eines zeitlichen Gewinns und Reichthums? wie bemühet sich der Jäger umb einen Vogel und Wild/ alle Wälder und Berg lauffet er auß / ingleichen der Fischer ist unverdrossen *Merck.* wir Menschen aber seynd also faul und nachlässig zu erwerben / und einzugehen in den Garten der ewigen Freuden?

Höre was der H. Gregorius sagt : Si consideremus, quæ & quanta sint gaudia, quæ nobis promittuntur in cælis, vilescunt animo omnia, quæ habentur in terris: terrena enim substantia, æternæ felicitati comparata, pondus est, nō subsidium. Wann wir beobachten was für Freuden seynd/ so uns werden versprochen in dem himmlischen Lustgarten / wird alles im Gemüch für nichts geachtet was hie auff Erden ist : dann das Irdische mit der ewigen Glückseligkeit verglichen / ist vielmehr eine Beschwärmuß als eine Beyhülff.

Was hat nit gethan und aufgestanden der verliebte Jacob umb die Rahel: was für Gefahren hat sich unterworfen der David wegen der Michal des König Sauls Tochter/ in was Ungelegenheiten seynd gewesen die Israeliter wegen des gelobten Lands Canaan: was hat nit erlitten der starke Samson von seiner geliebtesten Daula/ welche ihm die Haar hat abgeschnitten/ dadurch seine Stärke verlohren / und in die Hand der Philister kommen?

Was sollen dann nicht die Menschen thun für die ewige Seligkeit und Glory?

Non dormientibus provenit regnum Dei, nec otio desidiosoque torpentibus beatitudo æternitatis promittitur. Das Reich Gottes kommt nit denen Schlafenden noch denen Müßiggängern zu/ welches sonsten allein denen Arbeitern versprochen.

Wöchte mir aber vorgeworffen werden / zumahlen in dem Hauff des himmlischen Vatters viel Wohnungen seyn und außgetheilt/ gleich wie die Stern von den andern unterschieden : Wie der H. Thomas lehret / also wird auch ein Heiliger dem andern vorgeseht seyn? und also einer seliger als der ander *re.*

Antwortet eben der H. Thomas : Ein jeder Heiliger ist mit seiner Glory zufrieden *re.*

Dann auch die Knaben eines ungleichen Alters / wann sie in das Wasser gehen zu baden/ hat jeder genug Wasser nach seines Leibs Größe. Oder der Vatter läffet seine Kinder bekleyden jeden nach seinem Leib : hat doch der Kleinste genug an seinem kleinen Kleyd. *Merck.*

Also ob zwar die Glory außgetheilt wird nach denen Verdiensten / und auch ein Unterschied ist in der Auftheilung der Gnaden/ haben doch alle das Vergnügen.

Als Philippus III. König in Hispanien mit Todt abgangen: ist eben am selbigen Tag und Stand ein Lehenbruder auß der Societät Jesu gestorben: Dieser ist folgende Nacht seinem Beichtvatter erschienen/ und bekennet daß er selig seye: Der Beichtvatter fragte in welchem Stand der abgeleitete König seyn möchte? sagte der Verstorbene / er wäre ebenfalls selig: der Beichtvatter fragte wie hoch sie in der Glory voneinander: so viel wir auff der Welt waren in der Ehre und Würde: und so hoch er vor mir in der Welt/ umb so viel höher bin ich in der Glory. Dann Gott nit ansiehet die Persohn/ sondern allein die Verdiensten.

2. Tim. 2. Wie der H. Paulus meldet: Si compatimur, simul & conregnabimus. Helffen wir mit leiden: werden wir auch mit her:schen.

Luc. 24. Durch den Weg der Disteln und Dorn/ ist Christus gewandelt und kommen in den himlischen Lustgarten: dan er hat müssen leiden und in seine Glory eingehen.

Die Stein seynd dem H. Stephano süß gewesen: Lieblich wäre der Kost dem H. Laurentio: Ignatio waren die Löwen ein Trost etc.

Ich lende mich zu der Fürbit dieser H. Aposteln.



Erste Red /

Am Fest des H. Johannes des Tauffers.

T H E M A.

Inter natos mulierum non surrexit major, Joanne Baptistâ. Luc. 7.
Unter denen die von Weibern gebohren seynd / ist keiner grösser als Johannes der Tauffer. Luc. 7.

Merks. **W**as Menschen ist nichts mehr verborgen / als die Vorwissenheit der zukünftigen Dingen. Wie dann auch fast alles Widriges und Böses herkommet auß Unwissenheit des Zukünftigen.

Dann wie der H. Gregorius sagt. Jacula prævifa minus feriunt, & nos tollerabilius mala suscipimus, si contra hæc per præscientiæ clypeum munimur. Die vorgesehene Pfeil schaden weniger: und wir übertragen die Ubel viel leichter / wann wir solche schon vorher gesehen.

Hom. 35. in Evang. Denen Eltern aber kan nichts angenehmers seyn / als wann selbige wissen durch eine Propheey / wie ihre Kinder möchten oder werden zu hohen Ehren und Würden kommen und befördert werden. Wie sie dann allezeit ihre Sorg dahin setzen: Quis puer iste erit. Was wird doch heut / morgen / auß diesem Kind werden?

Titus